Die Schmetterlinge Osttirols

Eine bebilderte Checkliste mit Verbreitungskarten Vers. 2 (Stand: Dezember 2023)

Helmut Deutsch & Eva Benedikt

3. SPINNER & SCHWÄRMER

Eulenspinner | Sichelflügler | Spinner | Schwärmer









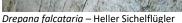


EULENSPINNER / SICHELFLÜGLER / SPINNER / SCHWÄRMER (DREPANIDAE/LASIOCAMPIDAE/ENDROMIDAE/SATURNIIDAE/SPHINGIDAE) = 46 Arten

DREPANIDAE (Eulenspinner, Sichelflügler) = 12 Arten

Eine kleine Gruppe nachtaktiver, kleiner bis mittelgroßer Schmetterlinge, die durch ihre deutschen Bezeichnungen gut charakterisiert sind. Besonders die Sichelflügler sind an ihrem spannerartigen Habitus und den sichelförmig gebogenen Vorderflügeln leicht zu erkennen. Die vielfach unauffälligen, grauen Vertreter der Eulenspinner haben in ihren Reihen jedoch auch zwei bunte, auffallende Spezies: den Rosen-Eulenspinner und den Achat-Eulenspinner. Die Raupen aller Arten ernähren sich von den Blättern verschiedener Laubgehölze.







Falcaria lacertinaria - Birken-Sichelflügler



Thatira batis - Rosen-Eulenspinner



Habrosyne pyritoides – Achat-Eulenspinner

ENDROMIDAE (Birkenspinner) = 1 Art

Diese Familie enthält nur eine Gattung mit einer Art, nämlich den Birkenspinner oder Scheckflügel, der paläarktisch verbreitet ist und in Osttirol nicht selten vorkommt. Die Falter erscheinen früh im Jahr und fliegen gern diverse Lichtquellen an. Sie zeigen einen auffallenden Sexualdimorphismus: die Männchen sind bedeutend kleiner und viel leuchtender gefärbt als die Weibchen. Die Raupen leben anfangs gesellig und später einzeln, hauptsächlich an Birken, seltener an andern Laubhölzern.



Endromis versicolora – Birkenspinner ♂



Birkenspinner – ausgewachsene Raupe



Birkenspinner ♂ - Abwehrstellung



Birkenspinner ♀

LASIOCAMPIDAE (Spinner, Glucken) = 13 Arten

Die Vertreter dieser Familie werden unter dem Sammelbegriff "Spinner" oder "Glucken" zusammengefasst und bilden eine Gruppe kleiner bis großer Nachtfalter, die gerne Lichtquellen anfliegen. Sie sind robust gebaut, meist pelzig behaart und erweisen sich als wilde, ungestüme Flieger. In Ruhestellung halten sie die Flügel dachartig über den Körper gelegt. Die Fühler der Männchen sind gekämmt, die der Weibchen fadenförmig. Die letzteren sind auch deutlich größer und in einigen Fällen anders gefärbt als die Männchen (Sexualdimorphismus). Die weich behaarten, meist bunten Raupen leben einzeln an Laub- oder Nadelbäumen, einige Arten gesellig in Gemeinschaftsgespinsten bis zum letzten Raupenstadium. Danach zerstreuen sie sich und verpuppen sich einzeln in der Bodenvegetation oder unter flachen Steinen. Die Puppen ruhen in einem mehr oder weniger robusten Gespinstkokon.



SATURNIIDAE (Pfauenspinner, Augenspinner) = **3** Arten

Hierher gehören zwei unserer prächtigsten und augenfälligsten Nachtfalter, der Nagelfleck und das Südliche Kleine Nachtfaluenauge. Bei beiden Arten fliegen die ♂ untertags umher, während die ♀ nachtaktiv sind. Der größte mitteleuropäische Nachtfalter, das Große Nachtfaluenauge, kann eine Spannweite bis 14 cm erreichen. Dieser imposante Pfauenspinner hatte laut historischen Aufzeichnungen am Beginn des 20. Jahrhunderts noch ein Vorkommen im Raum Lienz, wurde aber seither nicht mehr nachgewiesen und muss für Osttirol als ausgestorben gelten. Südlich der Alpen gibt es noch einige weitere Vertreter der Pfauenspinner, darunter den ca. 13 cm großen Japanischen Eichen-Seidenspinner (Antheraea yamamai), der im 19. Jahrhundert aus Ost-Asien nach Europa zur Seidengewinnung importiert wurde und sich seither über den Balkan bis nach Ost-Österreich ausbreitet (Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten). In Osttirol wurde er bisher nicht gefunden, ist aber in den nächsten Jahren zu erwarten. Die Männchen und Weibchen unserer heimischen Pfauenspinner sehen recht unterschiedlich aus (Sexualdimorphismus), charakteristisch sind die "Scheinaugen" auf allen vier Flügeln. Die Männchen haben lang gekämmte Fühler, jene der Weibchen sind kurz gekämmt, fast fadenförmig. Die Raupen leben an verschiedenen Laubgehölzen und verpuppen sich in aufwändig gefertigten Gespinstkokons.



Aglia tau − Nagelfleck 👌



Saturnia pavoniella – Südl. Kl. Nachtpfauenauge ♂



Aglia tau - Nagelfleck ♀ (© M. Dernier)



Saturnia pavoniella – Südl. Kl. Nachtpfauenauge ♀



Nagelfleck, ausgewachsene Raupe



Südl. Kl. Nachtpfauenauge - Jungraupe



Saturnia pyri – Großes Nachtpfauenauge



Südl. Kl. Nachtpfauenauge – Fühlerdetail beim ♂









Jungraupe an Eichenblatt

Ausgewachsene Raupe im letzten Larvalstadium

SPHINGIDAE (Schwärmer) = **17** Arten

Die Schwärmer fallen durch ihren stromlinienförmigen Körperbau und die schmalen, kräftigen Flügel auf. Tatsächlich gehören sie zu den leistungsfähigsten Fliegern unter den Schmetterlingen. Einige Arten sind Wanderfalter (Oleanderschwärmer, Totenkopf, Windenschwärmer, Taubenschwänzchen), welche bei ihren Wanderzügen von Südeuropa nach Norden Distanzen von mehreren Hundert Kilometern überwinden. Sie überqueren dabei sogar den Alpenhauptkamm und dringen bis nach Nordeuropa vor. Zudem tragen die meisten Schwärmerraupen am Hinterende einen Hornfortsatz, der die Familie charakterisiert. Die Falter haben eine Spannweite von 5 cm (Taubenschwänzchen) bis 12 cm (Totenkopf). Zu den auffälligste heimischen Arten gehören Wolfsmilchschwärmer und Weinschwärmer, die sowohl als Falter wie auch als Raupen eine prächtige Färbung und Zeichnung aufweisen.

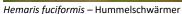


Daphnis nerii – Oleanderschwärmer











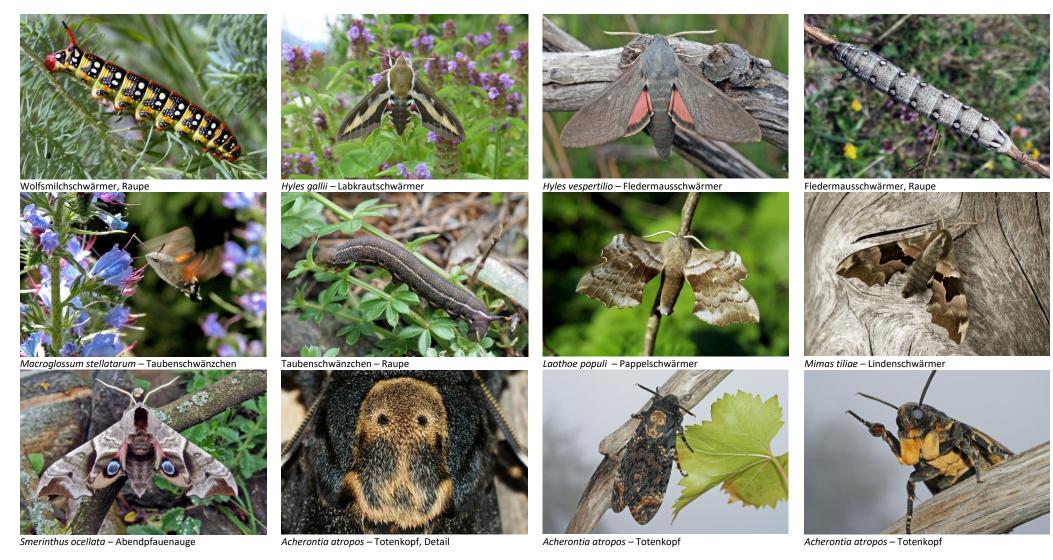








Hyles euphorbiae – Wolfsmilchschwärmer





Verbreitungskarten





